

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 38 (1991)
Heft: 10

Anhang: Info Zivilschutz 95
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Beilage in der Mitte dieses Heftes

Sie finden in der Mitte der vorliegenden Zeitschrift eine herausnehmbare Beilage. Es handelt sich um die Nr. 3 des vom Bundesamt für Zivilschutz herausgegebenen Informationsbulletins zur Zivilschutzreform 95. Dieses Bulletin wurde als Separatdruck ab Mitte Oktober über die Kantonalen Ämter für Zivilschutz allen Ortschefs und Gemeindebehörden der Schweiz zugestellt. Der Abdruck in der Zeitschrift «Zivilschutz» erfolgt, weil der Wunsch dafür mehrfach an das Bundesamt herangetragen wurde. Zugleich aber ist es ein Anliegen sowohl des Bundesamtes für Zivilschutz in der Zeitschrift «Zivilschutz» erscheinen. Das Bundesamt für Zivilschutz hält fest, dass es sich bei den im Zusammenhang mit der Zivilschutzreform gemachten Veröffentlichungen um Absichten und Planungsvorgaben handelt. Es obliegt dem Bundesrat und dem Parlament, darüber zu entscheiden, ob und in welchem Umfang diese Vorgaben ab 1995 realisiert werden. In diesem Sinn sind die hier gemachten Angaben mit dem notwendigen Vorbehalt zu verstehen. ▲

BZS
Informationsdienst

A propos du supplément que l'on trouve au milieu de cette revue

Vous trouverez un supplément détachable au milieu de cette revue. Il s'agit du troisième bulletin d'information concernant la réforme 95 de la protection civile, publié par l'Office fédéral de la protection civile. Les offices cantonaux de la protection civile l'ont distribué séparément, dès la mi-octobre 1991, aux chefs locaux et aux autorités communales de toute la Suisse. Le contenu de ce troisième bulletin sera par la suite imprimé directement dans la revue *Protection civile*, comme l'ont souhaité de nombreuses personnes. Notre office et l'Union suisse pour la protection civile espèrent ainsi garantir une diffusion très large des informations concernant l'état des travaux de la réforme. C'est pour cette raison aussi que les prochains bulletins d'information de l'Office fédéral seront régulièrement publiés dans la revue *Protection civile*.

Les publications en rapport avec la réforme de la protection civile appartiennent au domaine des projets et des planifications. Il incombera au Conseil fédéral et au Parlement de décider si et dans quelle mesure ces données trouveront leur réalisation dès 1995. Le lecteur prendra donc connaissance de ces informations avec les réserves d'usage. ▲

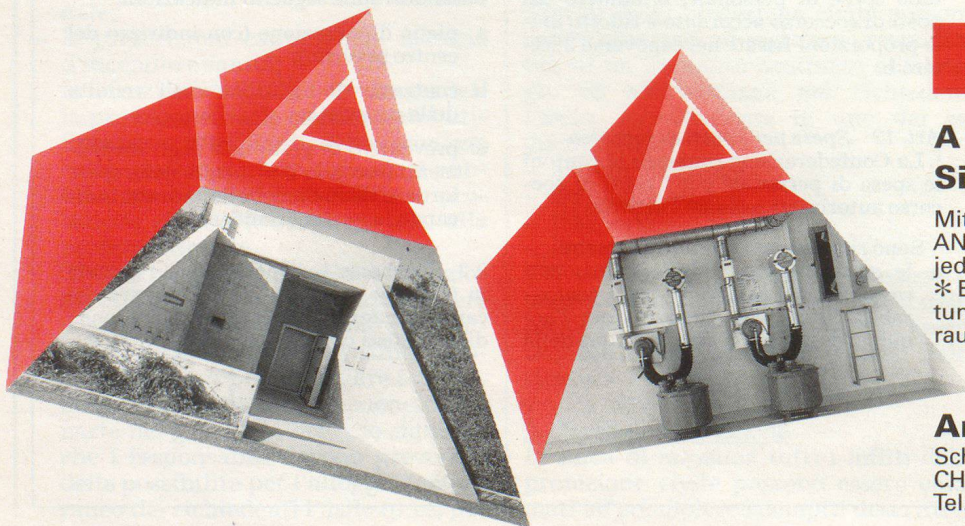
Office fédéral de la protection civile
Service d'information

Inserto al centro di questa rivista

Al centro della presente rivista trovate un inserto estraibile. Si tratta del bollettino informativo n°3 sulla riforma della protezione civile 95. Questo bollettino, edito dall'Ufficio federale della protezione civile, è stato inviato a partire da metà ottobre a tutti gli uffici cantonali della protezione civile, ai capi locali nonché alle autorità comunali del nostro paese. Per dar seguito alle diverse richieste giunte al nostro ufficio, abbiamo pubblicato il bollettino anche nella rivista «Protezione civile». Sia l'Ufficio federale della protezione civile che l'Unione svizzera per la protezione civile sono particolarmente interessati a diffondere il più possibile le informazioni in merito ai lavori legati alla riforma 95. Anche i prossimi numeri del bollettino informativo verranno quindi pubblicati nella rivista «Protezione civile».

L'Ufficio federale della protezione civile precisa che le pubblicazioni relative alla riforma della protezione civile costituiscono delle intenzioni e dei progetti. Toccherà al Consiglio federale e al Parlamento decidere in quale misura questi verranno realizzati a partire dal 1995. Le indicazioni contenute nel bollettino vanno quindi prese con le dovute riserve. ▲

Servizio d'informazione
dell'UFPC



Andair AG

A wie Andair.

Sicher, einfach und robust.

Mit dem Schutzraum-Geräteprogramm von ANDAIR ist die Belüftung von Schutzräumen jeder Grösse sichergestellt.

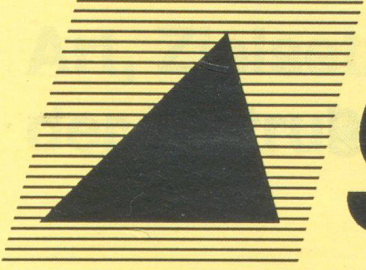
* Explosions-Schutzventile * AC-Filter * Belüftungsaggregate * Dielektrikgeräte * Schutzraumabschlüsse * Sanitär-Zubehör

Andair AG

Schaubenstrasse 4
CH-8450 Andelfingen
Tel. 052 41 18 36

Andair SA

Ch. Valmont 240
CH-1260 Nyon
Tél. 022 61 46 76



95 INFO ZIVILSCHUTZ

Nr. 3 Oktober 1991

Herausgeber: Bundesamt für Zivilschutz
Informationsdienst, 3003 Bern

Glaubwürdige Ausbildung: Erfordernis und Herausforderung

Der Ausbildung kommt in den Zivilschutzreformen 95 eine wichtige Rolle zu. Es gilt, erkannte Schwächen zu beseitigen. Sowohl die Grundausbildung für neueintretende Schutzdienstpflichtige als auch diejenige für Kader, vor allem aber die Wiederholungskurse der Leitungen und Formationen der Zivilschutzorganisationen unserer Gemeinden müssen in ihren Zielen und in ihrer Durchführung so gestaltet sein, dass sie dem strengen Massstab der Glaubwürdigkeit gerecht werden.

Aus dieser Sicht sind auch die in diesem Bulletin vorgestellten Neuerungen in der Ausbildung zu beurteilen. Verringerung der Funktionen und damit Konzentration von Ausbildungsgängen, flexiblere, den Bedürfnissen der Funktionen und den Vorkenntnissen der Schutzdienstpflichtigen gerecht werdende Dienstdauern, anspruchsvolle, die Fähigkeiten des Schutzdienstpflichtigen fordernde und damit befriedigende Ausbildungsinhalte sind die Vorgaben für die Neugestaltung der Einführungskurse und auch die den Zivilschutzorganisationen abzugebenden Modellübungen für ihre Wiederholungskurse.

Katastrophen- und Nothilfe stellen Themenbereiche dar, die die Bedrohungen durch die technische und natürliche Umwelt abzudecken ha-

ben. Sie sind das Korrelat zu den Antworten auf die machtpolitischen Bedrohungen.

Eine gute Ausbildung beruht in entscheidendem Ausmass auf guten Ausbildnern. Mit der Schaffung einer Instruktorenschule auf Bundesstufe und einer vermehrten Professionalisierung der Ausbildung aller Ebenen soll dieses Postulat berücksichtigt werden.

Schliesslich geht es aber auch darum, dass die Instruktionsdienste überall dort, wo sich die Gelegenheit dazu aufdrängt, vermehrt für Einsätze zugunsten der Gemeinschaft beansprucht werden. Die flexiblere Nutzung der zur Verfügung stehenden gesetzlichen Ausbildungszeiten ist dabei von besonderer Bedeutung. Solche Dienste stellen einmalige Gelegenheiten dar, um Können und Wissen, aber auch die Einsatzbereitschaft der Schutzdienstpflichtigen und ihrer Organisationen unter Beweis zu stellen. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass die Voraussetzungen dazu günstig sind. Solche Einsätze bedeuten zudem Befriedigung und Motivation.

Hans Mumenthaler
Direktor des Bundesamtes für
Zivilschutz

Zivilschutzreform 95: Neuerungen in der Ausbildung

1. Allgemeine Zielsetzungen

Die Ausbildung wird im Rahmen der Zivilschutzreform 95 erneuert. Sie verfolgt im wesentlichen zwei Ziele: Erstens muss der Zivilschutz sowohl bei bewaffneten Konflikten als auch bei Katastrophen und in andern Notlagen zeitgerecht einen wirksamen Beitrag zur Schadenminderung leisten können. Zweitens soll die Ausbildung dazu beitragen, das Vertrauen in den Zivilschutz bei den Schutzdienstpflichtigen und damit bei den Bürgerinnen und Bürgern zu stärken.

Um diese allgemeinen Zielsetzungen zu erreichen,

- sind berufliche, militärische und andere Vorkenntnisse und Erfahrungen der Schutzdienstpflichtigen bei der Einteilung und Aus-

bildung zu berücksichtigen und damit Milizvorteile zu nutzen;

- ist die Ausbildung überzeugend, zielgerichtet, praxisbezogen und anforderungsreich zu gestalten;
- ist die Kader- und Instruktorausbildung zu professionalisieren;
- sind die Ausbildungszeiten den Bedürfnissen entsprechend flexibel zu nutzen, wobei Wiederholungskurse vermehrt als Einsätze zugunsten der Gemeinschaft genutzt werden sollen.

Die Ausbildungszeiten und die Zuständigkeiten für die Ausbildung (Bund, Kantone, Gemeinden) werden im grossen und ganzen unverändert beibehalten.



2. Art, Zielsetzung und Dauer der Instruktionsdienste¹

Art	Zielsetzung	Dauer
Einteilungsrapport	Einteilungsverfahren	max. 1 Tag
Einführungskurse	Mannschaftsausbildung	2 bis 5 Tage
Kaderkurse²	Ausbildung für eine Vorgesetzten- oder Spezialistenfunktion	5 bis 12 Tage
Weiterbildungs- kurse für Kader	Ergänzung und Vertiefung der Kaderausbildung entsprechend der Vorgesetzten- oder Spezialistenfunktion	max. 12 Tage (Dauer des entsprechen- den Kaderkurses)
Wiederholungs- kurse	Festigung und Ergänzung der Grundausbildung sowie Schulung der Leitungen und Formationen im Verband, inkl. Einsätze zugunsten der Gemeinschaft. Die Kantone steuern und überwachen die Durchführung und Auswertung der Wiederholungskurse sowie deren Vorbereitung in Kadervorkursen.	je nach Funktions- stufe ³

¹ Instruktionsdienste = Kurse und Rapporte

² Kader = Vorgesetzte und Spezialisten

³ siehe Ziffer 5, Seite 7

3. Ausbildungszuständigkeiten: Wer bildet wen aus?

Stufe	Schutzdienstpflichtige	Instruktoren
Bund	- die Ortschefs, die Sektorchefs und ihre Stellvertreter sowie die Dienstchefs - die Vorgesetzten und die Spezialisten des Übermittlungsdienstes und des AC-Schutzdienstes	- die hauptamtlichen Instruktoren - die nebenamtlichen Instruktoren der Kantone
Kantone	- die Quartierchefs, die Blockchefs und ihre Stellvertreter - die Detachementchefs und ihre Stellvertreter sowie die Zugchefs - die übrigen Spezialisten der Zivilschutzorganisationen	- die nebenamtlichen Instruktoren der Gemeinden
Gemeinden¹	- die Schutzraumchefs - die Gruppenchefs - die Mannschaften	

¹ Die Kantone können die den Gemeinden obliegende Ausbildung ganz oder teilweise durchführen.

4. Ausbildung der Schutzdienstpflichtigen

Die Grund- und Weiterausbildung der Schutzdienstpflichtigen erfolgt grundsätzlich im Kursverband in einem Ausbildungszentrum. Sie wird durch Instrukturen vermittelt.

Einteilungsrapport

Die Durchführung der *Einteilungsrapporte* wird ab 1995 verbindlich vorgeschrieben. Sie zielt auf die zweckmässige Auswahl der Schutzdienstpflichtigen nach dem Grundsatz «der rechte Mann/die rechte Frau am rechten Platz» ab und ist daher für den Ausbildungserfolg von entscheidender Bedeutung.

Der Einteilungsrapport beinhaltet eine allgemeine Information über den Auftrag des Zivilschutzes, über die Strukturen der Zivilschutzorganisation und über die Rechte und Pflichten des Schutzdienstpflichtigen. Es kann zudem auch eine Führung durch einen Schutzraum bzw. eine Anlage des Zivilschutzes vorgenommen werden.

Der Einteilungsrapport findet in der Regel in der eigenen Gemeinde (Region) unter der Leitung des Ortschefs und nach Möglichkeit in Anwesenheit von Behördevertretern statt.



Einführungskurs

Alle in einer Zivilschutzorganisation neu eingeteilten Schutzdienstpflichtigen absolvieren einen Einführungskurs. Inhalt und Dauer richten sich nach den Vorkenntnissen und der vorgesehenen Funktion der Teilnehmer (siehe Seite 6).

Kaderkurse

Die Kaderkurse dienen nebst der Fachausbildung insbesondere der Schulung in Führung und Ausbildung. Die Dauer richtet sich nach dem zu vermittelnden Stoffumfang, beträgt jedoch längstens zwölf Tage. Für den Fall, dass Vorkenntnisse eine Abkürzung der Ausbildungsgänge ermöglichen, ist mindestens der letzte für die auszuübende Funktion vorgesehene Kurs zu durchlaufen.

Weiterbildungskurse für Kader

Vorgesetzte und Spezialisten können grundsätzlich alle vier Jahre zu Weiterbildungskursen von längstens zwölf Tagen Dauer aufgeboten werden. Diese Dienstleistung kann auf mehrere Jahre verteilt werden.

Einführungskurse

(siehe Erklärung auf Seite 5)

Wer	Inhalt	Dauer in Tagen	Ort der Durchführung
Direkteinsteiger	- Zivilschutz allgemein · Bevölkerungsschutz · Kanton/Region/ZSO - Fachtechnische Ausbildung mit integrierten Anwendungen der Bereiche lebensrettende Sofortmassnahmen und persönlicher AC-Schutz	4-5 ¹	Ausbildungszentrum
Angehörige der Armee ohne Abkürzung der Zivilschutzausbildung (z.B. Füsilier, Kanonier)	Wie Direkteinsteiger	2-3 ¹	Ausbildungszentrum
Angehörige der Armee mit Abkürzung der Zivilschutzausbildung - für Stufe Mannschaft (z.B. Funker, Sanitäter, sofern sie in die gleiche Funktion eingeteilt werden)	Absolvieren anstelle eines eigentlichen Einführungskurses direkt ihren ersten Wiederholungskurs	2-3 ¹	Gemeinde
- für Kaderfunktionen ab Stufe Zugchef/Blockchef	- Zivilschutz allgemein (wie Direkteinsteiger) - Vorbereitung auf Kaderkurs der entsprechenden Funktion	2, evtl. 3	Ausbildungszentrum
- für Ortschefs	Vorbereitung auf Kaderkurs für Ortschefs	2, evtl. 3	Ausbildungszentrum

¹ Dauer evtl. je nach Funktion unterschiedlich lang

5. Ausbildung der Leitungen und Formationen

Die Ausbildung der Leitungen und Formationen erfolgt in *Wiederholungskursen*. Diese dienen der Festigung, Ergänzung und Anwendung des erworbenen Wissens und Könnens, insbesondere der Schulung der Führung auf allen Stufen und der Arbeit im Stab bzw. im Formationsverband.

Die Wiederholungskurse werden durch den Kanton gesteuert und in Kadervorkursen vorbereitet. In der Regel werden sie im Rahmen der Zivilschutzorganisation durchgeführt und durch die eigenen Kader geleitet.

Grundsätzlich können alle Schutzdienstpflichtigen, die in einer Zivilschutzorganisation eingeteilt sind, jährlich zu Wiederholungskursen von zwei Tagen einberufen werden. Im laufenden

Jahr können sie zudem für die Absolvierung der in den vergangenen zwei sowie in den folgenden zwei Kalenderjahren nicht beanspruchten bzw. zu leistenden Tage einberufen werden, wobei der Schutzdienstpflichtige pro Jahr zu höchstens sechs Tagen aufgeboden werden kann.

Pro Jahr können Kader für zusätzliche Dienstleistungen in folgendem Umfang einberufen werden:

Die Ortschefs, Sektorschefs und ihre Stellvertreter sowie die Dienstchefs für höchstens dreizehn Tage; die Quartierchefs, Blockchefs und ihre Stellvertreter sowie die Detachementchefs und Zugchefs für höchstens acht Tage; die übrigen Kader für höchstens drei Tage.

6. Ausbildung der Instruktoren

Schwergewichte in der Instruktorenausbildung bilden eine vermehrte Professionalisierung sowie eine stärkere Gewichtung und Durchsetzung der «*unité de doctrine*» bei den hauptamtlichen Ausbildnern.

Die beschlossene zentrale *Instruktorenschule* auf Stufe Bund soll eine umfassende Grund-

ausbildung sowie die periodische Weiterausbildung der hauptamtlichen Instruktoren sicherstellen.

Daneben sollen die fachlichen und ausbildnerischen Fähigkeiten der notwendigen nebenamtlichen Instruktoren der Kantone und Gemeinden vermehrt gefördert werden.



Ein Ziel von ZS 95: Grössere Flexibilität für Einsätze zugunsten der Gemeinschaft

Die Rechtsgrundlagen lassen unter dem Begriff «Übungen und Rapporte» (Art. 54 des Zivilschutzgesetzes) für die Mannschaft eine maximale Dienstdauer von vier Tagen zu. Die in den letzten Jahren gesammelten Erfahrungen haben gezeigt, dass damit die Möglichkeiten des Zivilschutzes für Einsätze zugunsten der Gemeinschaft begrenzt werden. Ein wirksamer derartiger Einsatz ist - wenn man die organisatorischen Arbeiten nach dem Einrücken und vor der Entlassung berücksichtigt - in dieser kurzen Zeit kaum möglich.

Aus diesem Grund wird mit der Reform 95 eine Flexibilisierung vorgesehen. Der Schutzdienstpflichtige soll bis zu sechs Tagen, also für die Dauer einer Woche, aufgeboden werden können.

Dies soll erfolgen durch

- das Nachholen von Diensttagen, die in den letzten zwei Jahren nicht absolviert wurden und/oder
- das «Vorholen» von Diensttagen, die in den beiden nächsten Jahren zu absolvieren wären.

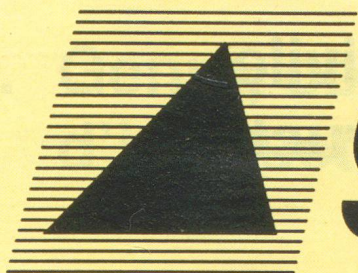
Aus dieser Flexibilisierung ergeben sich verschiedene Kombinationsmöglichkeiten. Wir zeigen nachfolgend zwei Beispiele. Bei beiden gehen wir davon aus, dass ein Unwetter (oder ein anderes Schadenereignis) den Einsatz zugunsten der Gemeinschaft im Jahr 1996 nötig macht.

Beispiel A

Dienstage \ Jahr	1994	1995	1996	1997	1998
grundsätzliche Zuteilung	2	2	2	2	2
absolviert	2	-	-	-	-
mögliche Zusammenfassung		2	2	2	
			6		

Beispiel B

Dienstage \ Jahr	1994	1995	1996	1997	1998
grundsätzliche Zuteilung	2	2	2	2	2
absolviert	2	1	-	-	-
mögliche Zusammenfassung		1	2	2	1
			6		



95

INFO

PROTECTION CIVILE

N°3, octobre 1991

Editeur: Office fédéral de la protection civile
Service d'information, 3003 Berne

Promouvoir une instruction crédible: un défi à relever

L'instruction tient une place importante dans la réforme 95 de la protection civile. Il convient avant tout d'éliminer les points faibles du système actuel, en définissant des objectifs crédibles et en assurant une marche du service optimale. Ceci est valable aussi bien pour l'instruction de base des personnes nouvellement incorporées dans la protection civile que pour l'instruction des cadres. Les cours de répétition des membres des directions et formations, organisés dans les communes, devront aussi bénéficier de ces améliorations.

Ces considérations générales doivent également être prises en compte dans l'appréciation des innovations présentées dans ce bulletin.

La refonte des cours d'introduction tout comme l'élaboration d'exercices modèles à l'intention des organisations de protection civile qui sont chargées de préparer les cours de répétition se fondent sur les données de base suivantes:

- Simplification des filières d'instruction liée à la diminution du nombre des fonctions
- Adaptation de la durée des services d'instruction aux exigences des fonctions et aux connaissances des personnes astreintes à servir dans la protection civile
- Amélioration des programmes d'enseignement de manière à stimuler l'intérêt des personnes astreintes à servir et à encourager l'effort personnel

L'aide en cas de catastrophes et l'aide d'urgence visent à faire face aux dangers découlant de l'environnement naturel et technique. Ces deux domaines constituent le pendant des mesures mises en oeuvre pour maîtriser les menaces politico-militaires.

Une bonne instruction dépend essentiellement de la qualité des instructeurs. La création de l'école fédérale pour instructeurs de la protection civile et une professionnalisation accrue de l'instruction à tous les niveaux doivent répondre à cette préoccupation.

Enfin, chaque fois que les circonstances le permettent, il convient de tirer systématiquement parti des services d'instruction pour agir au profit de la communauté. L'utilisation souple et rationnelle des temps d'instruction prévus dans la loi constitue à cet égard un gage de succès. Ces services d'aide à la communauté fournissent par ailleurs l'occasion idéale de mettre à l'épreuve les connaissances, le savoir-faire et la disponibilité des personnes astreintes à servir dans la protection civile. Les expériences de ces dernières années ont montré que les conditions actuelles sont favorables aux travaux d'intérêt public qui, de plus, sont source de satisfaction et de motivation.

Hans Mumenthaler
Directeur de l'Office fédéral
de la protection civile

Réforme 95 de la protection civile: Innovations en matière d'instruction

1. Objectifs généraux

La réforme 95 de la protection civile accorde une attention particulière à l'instruction. Elle poursuit deux objectifs principaux: d'une part, les directions et formations des organisations de protection civile doivent être rapidement opérationnelles afin de pouvoir intervenir efficacement aussi bien lors de conflits armés que lors de catastrophes ou d'autres situations d'urgence. D'autre part, l'instruction doit contribuer à renforcer la confiance des personnes astreintes à servir ainsi que des citoyennes et citoyens dans la protection civile.

Afin d'atteindre ces objectifs généraux, il faudra
- tenir compte, lors de l'incorporation et de l'instruction, des connaissances et de

l'expérience professionnelles, militaires ou autres des personnes astreintes à servir, puis mettre à profit les avantages ainsi offerts par le système de milice;

- donner à l'instruction une forme crédible, pratique et exigeante;
- donner un caractère professionnel à la formation des cadres et des instructeurs;
- adapter les temps d'instruction aux besoins, afin de tirer, le plus souvent possible, parti des cours de répétition pour effectuer des travaux d'intérêt public.

Les temps d'instruction et la répartition des compétences entre la Confédération, les cantons et les communes demeureront, pour l'essentiel, inchangés.



2. Genre, objectif et durée des services d'instruction¹

Genre	Objectif	Durée
Rapport d'incorporation	Procéder à l'incorporation	max. 1 jour
Cours d'introduction	Instruire le personnel	2 à 5 jours
Cours de cadres²	Préparer les cadres à exercer leur fonction de chef ou de spécialiste	5 à 12 jours
Cours de perfectionnement destinés aux cadres	Compléter et approfondir l'instruction des cadres en fonction de l'affectation de ces derniers	max. 12 jours (En fonction de la durée du cours de cadres)
Cours de répétition	Consolider et compléter l'instruction de base; entraîner les directions et formations en tant qu'unités d'engagement; effectuer des interventions au profit de la communauté. Les cantons orientent et surveillent l'organisation et l'évaluation des cours de répétition ainsi que leur préparation durant les cours préparatoires de cadres.	selon le degré de fonction ³

¹ Service d'instruction = cours et rapports

² Cadres = chefs et spécialistes

³ Voir chiffre 5, page 7

3. Répartition des compétences en matière d'instruction: Qui instruit qui?

Echelon	Personnes astreintes à servir dans la protection civile	Instructeurs
Confédération	- Les chefs locaux, les chefs de secteur et leurs suppléants ainsi que les chefs de service - Les chefs et les spécialistes du service des transmissions et du service de protection AC	- Les instructeurs à titre principal - Les instructeurs à titre accessoire des cantons
Cantons	- Les chefs de quartier, les chefs d'îlot ainsi que leurs suppléants - Les chefs de détachement et leurs suppléants ainsi que les chefs de section - Les autres spécialistes des organisations de protection civile	- Les instructeurs à titre accessoire des communes
Communes¹	- Les chefs d'abri - Les chefs de groupe - Le personnel	

¹ Les cantons peuvent assurer entièrement ou partiellement l'instruction incombant aux communes.

4. Instruction des personnes astreintes à servir dans la protection civile

Organisés par service et par classe, les cours d'instruction de base et les cours de perfectionnement des personnes astreintes à servir ont en principe lieu dans un centre d'instruction. Cette formation est dispensée par des instructeurs.

Rapport d'incorporation

A partir de 1995, le rapport d'incorporation deviendra obligatoire. L'organisation de ce rapport a pour objectif une affectation judicieuse des personnes astreintes à servir en application du principe de «la bonne personne au bon endroit». Ce rapport revêt une importance décisive pour le succès de l'instruction ultérieure.

Le rapport d'incorporation comporte une information générale sur la mission de la protection civile, sur les structures de l'organisation de protection civile ainsi que sur les droits et obligations des personnes astreintes à servir. A cette occasion, il est également possible d'effectuer la visite d'un abri ou d'une autre construction de la protection civile.

Le rapport d'incorporation est généralement organisé dans la commune ou la région. Il est dirigé par le chef local, si possible en présence de représentants des autorités.



Cours d'introduction

Toutes les personnes nouvellement incorporées dans l'organisation de protection civile suivent un cours d'introduction. Le programme et la durée de ce cours dépendent des connaissances des participants et de la fonction qu'ils seront appelés à exercer.

Cours de cadres

Les cours de cadres ont pour but de dispenser les connaissances techniques nécessaires ainsi qu'une formation en matière de conduite et d'instruction. Leur durée tient compte des matières à assimiler; elle ne dépasse pas 12 jours. Si les connaissances préalables permettent d'abréger la durée normale des filières d'instruction, il reste indispensable, dans tous les cas, de suivre le dernier cours nécessaire à l'accomplissement de la fonction prévue.

Cours de perfectionnement destinés aux cadres

En principe, les chefs et les spécialistes peuvent être tenus de suivre, tous les quatre ans, un cours de perfectionnement de douze jours au plus. Ce service peut être réparti sur plusieurs années.

Cours d'introduction

(voir explications à la page 5)

Qui	Matière	Durée en jours	Lieu
Néophyte sans expérience militaire	- Généralités sur la protection civile · protection de la population · canton/région/organisation de protection civile - Instruction technique englobant l'enseignement des mesures immédiates pour sauver la vie et des mesures de protection AC	4-5	Centre d'instruction
Militaire ne pouvant bénéficier d'un abrégement de la filière d'instruction (p.ex. fusilier, canonnier)	Même programme que pour le néophyte sans expérience militaire	2-3 ¹	Centre d'instruction
Militaire pouvant bénéficier d'un abrégement de la filière d'instruction - Echelon du personnel (p.ex. spécialiste radio ou sanitaire, s'il peut être incorporé dans la même fonction)	Effectue directement son premier cours de répétition à la place du cours d'introduction	2-3 ¹	Commune
- Cadres à partir des fonctions de chef de section et de chef d'îlot	- Généralités sur la protection civile (comme le néophyte) - Préparation au cours de cadres correspondant à la fonction	2, év. 3	Centre d'instruction
- Chefs locaux	Préparation au cours de cadres pour chef local	2, év. 3	Centre d'instruction

¹ La durée peut varier selon la fonction.

5. Instruction des directions et formations

L'instruction des membres des directions et formations s'effectue sous la forme de cours de répétition. Ces cours permettent de consolider, de compléter et de mettre en pratique les connaissances et le savoir-faire. Ils servent plus particulièrement de préparation à la conduite à tous les échelons et au travail d'état-major effectué dans le cadre des directions et des formations.

Le canton détermine les objectifs des cours de répétition, dont le déroulement est mis au point durant les cours préparatoires de cadres. En général, les cours de répétition ont lieu dans la commune et sont dirigés par les cadres de l'organisation de protection civile.

Les personnes incorporées dans l'organisation de protection civile de la commune peuvent, en principe, être convoquées chaque année à un

cours de répétition de deux jours. Pendant l'année courante, elles peuvent en outre être appelées à compenser les jours de service non accomplis durant les deux années civiles écoulées ou à effectuer les jours de service des deux années civiles suivantes. Toutefois, les personnes astreintes à servir ne peuvent pas être convoquées pour une durée supérieure à six jours par année.

Les cadres peuvent, en plus, être convoqués aux services annuels suivants: les chefs locaux, les chefs de secteur et leurs suppléants ainsi que les chefs de service: pour treize jours au plus; les chefs de quartier, les chefs d'îlot et leurs suppléants, les chefs de détachement ainsi que les chefs de section: pour huit jours au plus; les autres cadres: pour trois jours au plus.

6. Formation des instructeurs

Dans ce domaine il convient de fixer des priorités. Il sera ainsi possible de rendre plus performant le travail des instructeurs à titre principal et d'obtenir de leur part une plus stricte observation et une meilleure mise en oeuvre de l'unité de doctrine.

La création de l'école centrale pour instructeurs à l'échelon de la Confédération a été décidée

par le Conseil fédéral. Elle doit assurer aux instructeurs professionnels une formation de base étendue ainsi qu'un perfectionnement périodique.

En outre, il faut améliorer les capacités techniques et pédagogiques des instructeurs à titre accessoire, dont la collaboration est nécessaire dans les cantons et les communes.



Un but de la protection civile 95: Davantage de souplesse pour promouvoir les interventions au profit de la communauté

En raison des dispositions légales concernant les exercices et les rapports (article 54 de la loi fédérale sur la protection civile), la durée des services annuels prévus à l'échelon du personnel ne peut actuellement pas dépasser quatre jours. Les expériences faites au cours de ces dernières années ont montré que cette durée de service limitée ne facilite pas les interventions de la protection civile au profit de la communauté. En effet, si l'on tient compte des travaux d'organisation consécutifs à l'entrée en service du personnel et des travaux de licenciement, ce laps de temps est trop court pour permettre l'exécution efficace de missions d'intérêt public.

C'est pourquoi la réforme 95 prévoit un assouplissement des prescriptions dans ce domaine. Les personnes astreintes à servir dans la pro-

tection civile devraient pouvoir être appelées à servir pendant une période allant jusqu'à six jours consécutifs, c'est-à-dire une semaine.

Cette durée de service résulterait du cumul

- des jours de service non accomplis durant les deux années écoulées, qui devraient ainsi être compensés, et (ou)
- des jours de service à accomplir durant les deux années suivantes, qui seraient ainsi effectués à l'avance.

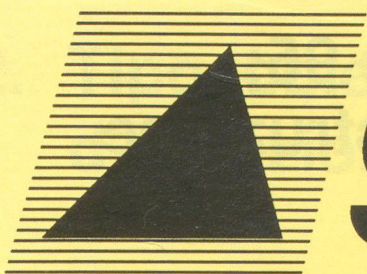
Cet assouplissement permet diverses combinaisons dont nous présentons ci-dessous deux exemples. Pour chacun d'eux, nous partons de l'hypothèse qu'en 1996 des intempéries (ou d'autres événements dommageables) nécessiteront des interventions au profit de la communauté.

Exemple A

Jours de service \ Année	1994	1995	1996	1997	1998
prévus par la loi	2	2	2	2	2
accomplis	2	-	-	-	-
cumul possible		2	2	2	
			6		

Exemple B

Jours de service \ Année	1994	1995	1996	1997	1998
prévus par la loi	2	2	2	2	2
accomplis	2	1	-	-	-
cumul possible		1	2	2	1
			6		



95

INFO

PROTEZIONE CIVILE

n. 3, ottobre 1991

Edito dall'Ufficio federale della protezione civile

Servizio d'informazione, 3003 Berna

Un'istruzione credibile: una necessità che nel contempo costituisce uno stimolo

L'istruzione assume un ruolo molto importante nel quadro della riforma 95. Si tratta in primo luogo di eliminare i difetti riscontrati. Infatti sia l'istruzione di base degli elementi nuovi e dei titolari di funzione che i corsi di ripetizione svolti dalle direzioni e dalle formazioni di protezione civile dovranno essere concepiti in modo da non dover temere il confronto con la credibilità. E' in quest'intento che vi proponiamo le novità presentate in questo numero del bollettino informativo. Si tratta nella fattispecie di ridurre il numero di funzioni concentrando nel contempo i periodi d'istruzione, introdurre un servizio più flessibile il quale tenga conto delle esigenze proprie alle diverse funzioni nonché delle conoscenze preliminari dei militi, e non da ultimo di trattare la materia in modo che stimoli e soddisfi i militi in quanto tiene conto delle loro capacità. In base a questi punti si procederà alla rielaborazione dei corsi introduttivi nonché alla creazione di esercizi-modello che verranno messi a disposizione per lo svolgimento dei corsi di ripetizione all'interno delle organizzazioni.

Inoltre per far fronte alle minacce di origine tecnica o naturale dovute all'ambiente che ci circonda si è pensato di potenziare l'aiuto in caso di catastrofi e altre situazioni d'emergenza. Questo tipo di soccorso costituisce il corrispetti-

vo della difesa contro le minacce dovute alle situazioni sul piano politico.

Per impartire un'istruzione di qualità sono indispensabili degli istruttori competenti e ben istruiti. Tale obiettivo potrà essere raggiunto grazie alla creazione di una scuola federale per istruttori nonché ad una maggior professionalizzazione dell'istruzione a tutti i livelli.

Un ulteriore miglioramento è costituito dal fatto che, laddove vi è la possibilità, i servizi d'istruzione verranno impiegati per interventi a favore della comunità. Ciò sarà possibile grazie ad un'utilizzazione più flessibile dei tempi d'istruzione previsti dalla legge. Gli interventi a favore della popolazione costituiscono delle ottime occasioni per mettere alla prova le nozioni acquisite e la prontezza d'intervento dei militi e delle organizzazioni. Il superamento di questa prova e le esperienze degli ultimi anni dimostrano che le prerogative sono favorevoli. Inoltre questi interventi contribuiscono a migliorare la motivazione dei militi in quanto sono oggetto di particolare soddisfazione.

Hans Mumenthaler
Direttore dell'Ufficio federale
della protezione civile

Riforma della protezione civile 95: Novità per quanto riguarda l'istruzione

1. Obiettivi generali

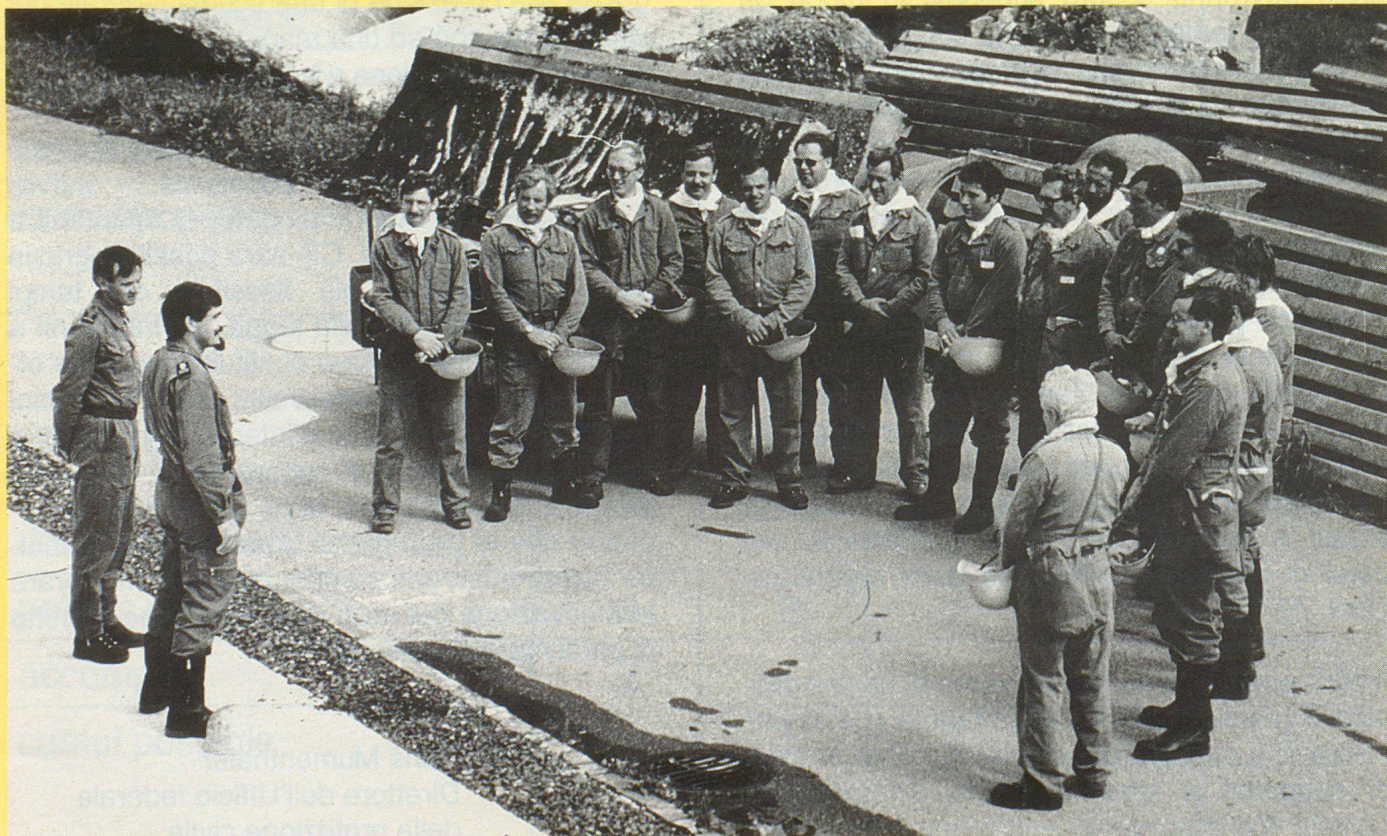
L'istruzione verrà ristrutturata nel quadro della Riforma della protezione civile 95, in funzione di due obiettivi principali. Da un lato la protezione civile dev'essere in grado di ridurre in maniera determinante gli effetti dei conflitti armati nonché delle catastrofi naturali e di altri tipi di sinistro. In secondo luogo l'istruzione deve contribuire a consolidare la fiducia dei militi nonché dei cittadini nei confronti della protezione civile.

Alfine di raggiungere tali obiettivi,

- al momento dell'incorporazione si deve tener conto delle esperienze nonché delle conoscenze acquisite durante la carriera professionale, militare oppure in altre occasioni. In tal modo si potranno sfruttare i vantaggi offerti dal sistema di milizia;

- l'istruzione dovrà essere concepita in modo convincente e finalizzato nonché vicino alla pratica e stimolante;
- l'istruzione dei titolari di funzione e degli istruttori dovrà essere maggiormente professionalizzata;
- i periodi d'istruzione dovranno essere impiegati in modo più flessibile e conforme alle esigenze. I corsi di ripetizione serviranno in misura ancora maggiore per interventi a favore della comunità.

In linea di massima i periodi d'istruzione e le competenze in materia (Confederazione, cantoni, comuni) non subiranno grosse modifiche.



2. Tipo, obiettivo e durata dei servizi d'istruzione¹

Tipo	Obiettivo	Durata
Rapporto d'incorporazione	Procedura d'incorporazione	max. 1 giorno
Corsi introduttivi	Istruzione della truppa	da 2 a 5 giorni
Corsi per titolari di funzione²	Istruzione per assumere una funzione di capo o specialista	da 5 a 12 giorni
Corsi di perfezionamento per titolari di funzione	Completare ed approfondire l'istruzione dei titolari di funzione nel campo specifico in cui verrà svolta la funzione di capo o specialista	max. 12 giorni (durata del corso per titolari di funzioni corrispondente)
Corsi di ripetizione	Completare ed approfondire l'istruzione di base ed istruire le direzioni e le formazioni dell'unità compresi gli interventi a favore della comunità. I cantoni dirigono e sorvegliano l'esecuzione e la valutazione dei corsi di ripetizione nonché la preparazione svolta durante i corsi preliminari per titolari di funzione.	a seconda della classe di funzione ³

¹ Servizi d'istruzione = corsi e rapporti

² Titolari di funzione = superiori e specialisti

³ vedi cifra 5, pagina 7

3. Competenze in materia d'istruzione: Chi istruisce chi?

Livello	Persone tenute a prestare servizio	Istruttori
Confederazione	- i capi della protezione civile i capisettore e i loro sostituti nonché i capiservizio - i superiori e gli specialisti del servizio trasmissioni e del servizio di protezione AC	- gli istruttori a tempo pieno - gli istruttori cantonali a tempo parziale
Cantone	- i capiquartiere, i capi isolato e i loro sostituti - i capi distaccamento e i loro sostituti nonché i capiservizio - gli altri specialisti delle organizzazioni di protezione civile	- gli istruttori comunali a tempo parziale
Comuni¹	- i capi rifugio - i capigruppo - la truppa	

¹ I cantoni hanno la facoltà di svolgere, interamente o parzialmente, l'istruzione competente ai comuni

4. Istruzione delle persone tenute a prestare servizio

In linea di massima le persone tenute a prestare servizio seguono la loro istruzione di base e la formazione complementare a gruppi in un centro d'istruzione. L'istruzione viene impartita da un istruttore della protezione civile.

Rapporto d'incorporazione

A partire dal 1995 i *rapporti d'incorporazione* diventeranno obbligatori, in quanto permettono di incorporare i militi in modo sensato, secondo il principio "l'uomo/la donna giusto/a al posto giusto". Essi sono quindi determinanti per il buon successo dell'istruzione.

Il rapporto d'incorporazione comprende un'informazione generale sui compiti della protezione civile, sulle strutture dell'organizzazione di protezione civile nonché sui diritti e sui doveri dei militi. Inoltre si può prevedere anche una visita guidata di un rifugio o un impianto della protezione civile.

Di regola il rapporto d'incorporazione viene tenuto nel proprio comune (regione) sotto la direzione del capo locale e, nel limite del possibile in presenza di uno o più rappresentanti delle autorità.



Corso introduttivo

Tutti i nuovi militi incorporati nell'organizzazione di protezione civile di un comune devono seguire un corso introduttivo. Il contenuto e la durata verranno definiti in funzione delle conoscenze preliminari nonché della funzione che i militi saranno chiamati ad assumere (vedi pag. 6).

Corsi per titolari di funzione

Oltre all'istruzione specifica, durante i corsi per titolari di funzione viene impartita una formazione in materia di condotta e istruzione. La durata, dodici giorni al massimo, viene stabilita in funzione della materia da trattare. Qualora le conoscenze preliminari permettessero di abbreviare i periodi d'istruzione, i militi dovranno frequentare almeno l'ultimo corso previsto per la funzione.

Corsi di perfezionamento per titolari di funzione

Per principio i superiori e gli specialisti possono essere chiamati ogni quattro anni a seguire dei corsi di perfezionamento di dodici giorni al massimo. Questi possono essere ripartiti su diversi anni.

Corsi introduttivi

(vedi spiegazioni a pagina 5)

Chi	Contenuto	Durata in giorni	Luogo
Persone che entrano direttamente	- Protezione civile in generale · protezione della popolazione · cantone/regione/OPC - Istruzione specifica con integrate applicazioni riguardanti le misure di pronto soccorso e la protezione AC	4-5	Centro d'istruzione
Membri dell'esercito senza formazione di protezione civile abbreviata (p.es. fucilieri, cannonieri)	Vedi persone che entrano direttamente	2-3 ¹	Centro d'istruzione
Membri dell'esercito con formazione di protezione civile abbreviata - a livello di truppa (p.es. soldato trasmissioni, sanitario, nel limite in cui vengono incorporati con la stessa funzione)	Assolvono direttamente il loro primo corso di ripetizione invece di frequentare un corso introduttivo vero e proprio	2-3 ¹	Comune
- per titolari di funzione a partire dal livello caposezione/capoisolato	- protezione civile in generale (vedi persone che entrano direttamente) - preparazione al corso per titolari della funzione corrispondente	2, ev. 3	Centro d'istruzione
- per il capo locale	Preparazione al corso per capi locali	2, ev. 3	Centro d'istruzione

¹ La durata può variare a seconda della funzione

5. Istruzione delle direzioni e formazioni

Le direzioni e le formazioni vengono istruite durante i *corsi di ripetizione*. Questi corsi permettono di consolidare, completare ed applicare le conoscenze acquisite nonché, in particolare, di apprendere le tecniche di condotta ed esercitare il lavoro in seno agli stati maggiori e alle formazioni.

I corsi di ripetizione sono organizzati sotto la vigilanza del cantone. I titolari di funzione si preparano a questi corsi durante i corsi per quadri. Di regola si svolgono all'interno dell'organizzazione di protezione civile, sotto la direzione dei propri titolari di funzione. Per principio tutti i militi incorporati in un'organizzazione possono

essere chiamati a prestare i servizi che non sono stati compiuti durante i due anni precedenti e quelli previsti nel corso dei due anni seguenti.

I giorni di servizio non devono superare le sei unità per anno.

Inoltre ogni anno si possono prevedere i seguenti servizi supplementari: per i capi locali, i capisettore e i loro sostituti nonché per i capiservizio, tredici giorni al massimo; per i capi-quartiere, i capi isolato e i loro sostituti nonché per i capi distaccamento e i capisezione, otto giorni al massimo; per gli altri titolari di funzione, tre giorni al massimo.

6. Formazione degli istruttori

La formazione degli istruttori ha quale obiettivi principali una maggior professionalizzazione e il raggiungimento di «un'unità de doctrine» tra gli istruttori a tempo pieno.

La scuola federale per istruttori verrà creata per garantire una formazione di base esaustiva e il

perfezionamento periodico degli istruttori a tempo pieno.

Inoltre si mira ad un miglioramento delle capacità materiali e didattiche degli istruttori cantonali e comunali a tempo parziale.



Uno degli obiettivi a cui mira la PCi 95: Maggior flessibilità per facilitare gli interventi a favore della comunità

Per la truppa la legge prevede degli esercizi e dei rapporti per una durata complessiva di quattro giorni al massimo (LPCi, art. 54). Dalle esperienze fatte nel corso degli ultimi anni è risultato che il tal modo le possibilità della protezione civile per svolgere degli interventi a favore della comunità sono estremamente limitate. Infatti una volta dedotto il tempo necessario per i lavori amministrativi e organizzativi all'inizio e alle fine del corso, non rimane più molto. È quindi praticamente impossibile intervenire in modo efficace.

Per far fronte a questo inconveniente, la riforma della protezione civile 95 prevede la possibilità

di un servizio più flessibile, il quale permetta di chiamare in servizio i militi per un periodo di sei giorni al massimo grazie ai seguenti stratagemmi:

- recuperare i giorni di servizio che non sono stati prestati durante gli ultimi due anni e/o
- anticipare i giorni di servizio che dovrebbero essere assolti nel corso dei due anni seguenti.

Sono così possibili diverse varianti. Nelle due tabelle sottostanti vi mostriamo due esempi. In entrambi i casi supponiamo che, nel comune in questione, la protezione civile dovrà intervenire a favore della comunità nel 1996

Esempio A

Anno	1994	1995	1996	1997	1998
Giorni di servizio					
previsti dalla legge	2	2	2	2	2
prestati	2	-	-	-	-
cumulo possibile		2	2	2	
			6		

Esempio B

Anno	1994	1995	1996	1997	1998
Giorni di servizio					
previsti dalla legge	2	2	2	2	2
prestati	2	1	-	-	-
cumulo possibile		1	2	2	1
			6		